



Steigende Temperaturen in schwachen Staaten: Klimawandel und Gewalt im Nahen Osten

Steigende Temperaturen in schwachen Staaten: Klimawandel und Gewalt im Nahen Osten
Steigende Temperaturen und sinkende Niederschläge können die Verfügbarkeit lebenswichtiger Ressourcen verringern. Das Risiko gewaltsamer Konflikte steigt vor allem dann, wenn solche Umweltveränderungen auf schwache politische Institutionen und Strukturen treffen - wie dies in vielen Ländern des Nahen Ostens der Fall ist. Klimaprognosen sagen einen weltweiten Anstieg der Temperaturen und eine zunehmende Wasserknappheit voraus. Im Nahen Osten zeichnen sich die Folgen dieser Entwicklung schon jetzt deutlich ab. Bereits in der Vergangenheit haben langfristige Umweltveränderungen auf direktem oder indirektem Wege zur Gewalt im Nahen Osten beigetragen - etwa im Jemen, Irak, Sudan oder in Syrien. Im Westen des Sudan beispielsweise kommt es immer wieder zu gewaltsamen Auseinandersetzungen um fruchtbare Landstriche; im Süden des Jemen ist Wasser der häufigste Konfliktgegenstand in ländlichen Gebieten. Dennoch sind neo-malthusianische Prognosen einer zwangsläufigen Gewalteskalation ungerechtfertigt: Entscheidender als die Umweltveränderungen selbst ist der staatliche Umgang mit der Verknappung von Ressourcen und dessen Folgen. Klimaveränderungen können zwar Verteilungskonflikte verschärfen; wie diese aber letztendlich ausgetragen werden, hängt primär von der Qualität und Kapazität der jeweiligen politischen Institutionen ab. Umso wichtiger wird es für besonders betroffene Staaten, frühzeitig Maßnahmen zur Adaption an den Klimawandel vorzubereiten und umzusetzen. Dadurch kann verhindert werden, dass langfristige Umweltveränderungen die politische und wirtschaftliche Fragilität weiter verstärken. Das GIGA gibt Focus-Reihen zu Afrika, Asien, Lateinamerika, Nahost sowie zu globalen Fragen heraus. Kostenloser Zugang zu allen Heften über: <http://www.giga-hamburg.de/giga-focus>. GIGA German Institute of Global and Area Studies
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 - 428 25-593
Telefax: +49 (0)40 - 428 25-547
Mail: info@giga-hamburg.de
URL: <http://www.giga-hamburg.de>

Pressekontakt

GIGA German Institute of Global and Area Studies

20354 Hamburg

giga-hamburg.de
info@giga-hamburg.de

Firmenkontakt

GIGA German Institute of Global and Area Studies

20354 Hamburg

giga-hamburg.de
info@giga-hamburg.de

Das GIGA ist im Jahr 2006 nach Umstrukturierungen aus dem Deutschen Übersee-Institut (DÜI, 1964-2006) hervorgegangen. Direkt an der Binnenalster gelegen, verbindet das Institut eine lange Partnerschaft mit der Stadt Hamburg. Als Tor zur Welt bietet der Standort beste Voraussetzungen für die Forschung des GIGA. Derzeit beschäftigt das Institut rund 160 MitarbeiterInnen, davon 90 WissenschaftlerInnen. Unter dem Dach des GIGA forschen sie an den vier Regionalinstituten zu Afrika, Asien, Lateinamerika, Nahost und arbeiten in den vier vergleichenden Forschungsschwerpunkten zu den Themen Legitimität und Effizienz politischer Systeme, Gewalt und Sicherheit, Sozioökonomische Entwicklung in der Globalisierung, Macht, Normen und Governance in den internationalen Beziehungen. Die internationale Vernetzung und die Kooperation mit Partnern vor Ort gehört dabei zu den Säulen der Forschung am GIGA.